

Sogar das russische Fernsehen kam:

Grossaufmarsch im Göldi-Museum

Das Göldi-Museum in Mollis ist zu einer Publikumsattraktion geworden. Am vergangenen Samstagmittag nutzten viele Leute die Gelegenheit, um sich von Museumsleiterin Marianne Nef das am 22. September dieses Jahres eröffnete kulturelle Prunkstück der Gemeinde vorstellen zu lassen.



Durch den Anlass führten (von links) Peter Bertschinger, Gemeinderat Mollis; Marianne Nef, Museumsleiterin, und Walter Hauser, Buchautor.

In mehreren Führungen erklärte sie das Leben von Anna Göldi anhand der ausgestellten historischen Dokumente. Den Hauptteil des Anlasses bestritt Gemeinderat Peter Bertschinger mit seiner Präsentation des für 2009 geplanten Anna-Göldi-Festspiels, für das der bekannte Glarner Autor Perikles Monioudis gewonnen werden konnte. Am kommenden Freitag wird die Gemeinde Mollis einen wichtigen Vorentscheid fällen, indem sie über einen 120 000 Franken-Kredit abzustimmen hat. Laut Bertschinger ist das Festspiel Teil der aktuellen Aufarbeitung des Göldi-Falles und ein weiterer Höhepunkt der Aktivitäten für ein lebendiges Andenken an die 1782 hingerichtete Magd. Es soll ein aufklärerisches Festspiel werden, bei

dem aber auch die Spektakel und Unterhaltung nicht fehlen werden. Mollis sei mit seinem original erhaltenen historischen Ortskern samt Zwickyhaus der ideale Ort für eine solche Aufführung. «Das wäre in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht eine grosse Chance für Mollis und die ganze Region», sagte Bertschinger, der Parallelen zum Heidi-Musical und dem Klausen-Memorial zog. Den dritten Teil bestritt Walter Hauser mit einer kurzen Präsentation seines Erfolgsbuches «Der Justizmord an Anna Göldi». Zum Ausklang der Informationsveranstaltung, die auch vom russischen Fernsehen begleitet wurde, gab es für die Besucherschar einen von der Gemeinde Mollis gestifteten Apéro. ●

Erzählnacht in der Bibliothek Mollis:

«Was für ein Fest»

Im November findet jeweils traditionell die schweizerische Erzählnacht statt; so auch in der Bibliothek Mollis. Am 9. November fanden sich 24 Drittklässler in der Bibliothek ein.



Was geschah mit Aschenputtel? Gespannt hören die Kinder der Erzähler zu.

Zum Thema «Was für ein Fest» organisierte das Bibliotheksteam einen bunten Abend mit vier verschiedenen Aktivitäten. Regula Hausmann erzählte zur Einstimmung die Geschichte vom Aschenputtel. Dabei wurde von den Kindern grosse Aufmerksamkeit gefordert, mussten sie doch später bei «Montagsmaler» Begriffe aus Aschenputtel zeichnen und erraten. Grossen Spass hatte die motivierte Kinderschar unter der Aufsicht von Trix Kirchmeier beim gegenseitigen Schminken im Lehrerzimmer. Kulinarisch ging es bei Bea Altmann in der Schulküche weiter. Hier wurden Getränke gemixt und mit verschie-

denen Früchten garniert. In der Bibliothek gestaltete jedes Kind sein Lieblingsfest auf einem Blatt Papier, welche von Susi Müller zu einem bunten «Festführer» geheftet wurden.

Später begaben sich die Schülerinnen und Schüler sowie das Bibliotheksteam zum Dorfbrunnen. Dort durfte jedes Kind als Abschluss eine Schwimmerkerze anzünden und in den Dorfbrunnen setzen. Alle bestaunten das kleine Lichtermeer, bis ein heftiger Windstoss alle Kerzen zum Erlöschen brachte und wir die gut gelaunte Kinderschar wieder ihren wartenden Eltern übergeben konnten. ●

eing.

Aus dem Gemeinderat Niederurnen



Rücktritt aus dem Gemeinderat
Gemeinderätin Gabriela Schönenberger hat per Ende Januar 2008 ihren Rücktritt aus dem Gemeinderat Niederurnen erklärt. Aus beruflichen Gründen ist es ihr leider nicht mehr möglich, die für dieses wichtige Amt notwendige Zeit aufzubringen. Der Gemeinderat bedauert diesen Rücktritt sehr, doch hat er auch Verständnis für diese Situation. Die ausgezeichneten Dienste, die Gabriela Schönenberger seit Januar 2001 zugunsten der Öffentlichkeit geleistet hat, werden bereits an dieser Stelle bestens verdankt. Eine gebührende Würdigung wird anlässlich der Gemeindeversammlung vom Freitag, 30. November, erfolgen.

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Ersatzwahl für diesen freiwerdenden Sitz zusammen mit dem Eidgenössischen Urnengang vom 24. Februar 2008 durchzuführen. ●

eing.

Die Regionalzeitung

ist heute noch immer das beste Mittel zur Werbung in der Region.

Sie erreicht immer und überall die Kundschaft, die sich für das Angebot interessiert.



Im Alters- und Pflegeheim Hof in Mollis:

Musikalische Unterhaltung

Kürzlich fand im Altersheim ein musikalischer Nachmittag mit dem Alleinunterhalter Claudio De Bartolo aus Stallikon statt.



Alleinunterhalter Claudio De Bartolo begeisterte die Bewohner und besonders die Bewohnerinnen des APH Hof in Mollis.

(Foto: Melchior Pfeiffer)

Claudio De Bartolos Repertoire war vielseitig, teilweise wurde mitgesungen oder mitgeschaukelt und jede Darbietung wurde mit Applaus verdankt. Zum Vesper wurde Kuchen und Kaffee serviert und abschliessend gab der Musikant nochmals einige Stücke zum Besten. Weil es allen so gefallen hatte, musste er sogar noch Zugaben machen. Wir danken Claudio für den gemütlichen Nachmittag und hoffen, er werde bald wieder einmal vorbeikommen. ●

MP

Wir montieren auch IHRE Sat-Anlage

055 647 48 48

EWSHOP.ch

EW-Shop Farbstrasse 22 8762 Schwanden
Alle Produkte unter www.ewshop.ch

Ausserordentliche Landsgemeinde-Parteiversammlung:

CVP klar für drei Gemeinden

Am vergangenen Montag führte die CVP des Kantons Glarus ihre a.o. Landsgemeinde-Parteiversammlung im Saal der neuen Mensa der Berufsschule Ziegelbrücke durch. Die Versammlung entschied sich mehrheitlich für drei Gemeinden, also den Landsgemeindeentscheid 2006. Klar abgelehnt wurde der Memorialsantrag auf nur noch eine Gemeinde.

Nach einer kurzen Eröffnung durch Parteipräsident Peter Landolt erhielten die beiden Podiumsteilnehmer Hanspeter Zweifel, Linthal, und Ständerat Fritz Schiesser, Haslen, Gelegenheit, ihre Argumente vorzutragen.

Drei versus 25 Gemeinden

Hanspeter Zweifel vertrat die Anliegen des Komitees, welches votiert, den Entscheid der Landsgemeinde 2006 zu drei Einheitsgemeinden rückgängig zu machen. Bei seinem Referat ging es ihm in erster Linie um die Probleme zwischen den Strombietern wie der Axpo oder der SN und den verschiedenen Elektrizitätswerken. Da sehe er grosse Probleme, die bestehenden Differenzen in den kommenden Jahren zu beseitigen. Auch sei im südlichen Glarus Süd eine Zelle geplant – von Linthal bis Betschwanden – welche sich besser eignen würde als das Modell der drei Einheitsgemeinden. Gerade durch diese Entscheidung sei man in diesem Zukunftsprojekt «ausgebremst» worden. Dagegen sah der Befürworter der drei Einheitsgemeinden, Fritz Schiesser die Probleme, bzw. Vorteile eher im Bereich der Schulen. Mit den drei neuen Grossgemeinden könnten diese wichtigen Aufgaben besser und zukunftsorientierter gelöst werden. Er sei ursprünglich klar für das Zehnermodell eingestanden und habe sich nach der Landsgemeinde für kurze Zeit auch als Verlierer be-

trachtet. Nun gelte es aber diesen Entscheid, welcher ganz klar vom Volk gefällt wurde zu respektieren und auch umzusetzen.

Klares Ja zu drei Gemeinden, klares Nein zu einer Gemeinde

Im Anschluss an das Podiumsgespräch wurde sehr engagiert debattiert. Vor allem alt Landammann Hans Meier und Rechtsanwalt Werner Stauffacher stellten sich eher kritisch zum Drei-Gemeinden-Entscheid. In ihren Schlussvoten, vor der eigentlichen Abstimmung hatten Zweifel und Schiesser noch einmal kurz Gelegenheit die wichtigsten Argumente in die Waagschale zu werfen. «Ich denke, dass ich noch lange argumentieren könnte, wenn ich aber in die Gesichter der Anwesenden sehe bin ich überzeugt, dass die Meinungen schon längst gefallen sind», war die Ansicht von Zweifel. Die gesamte Diskussion wurde stets fair, offen und informativ geführt. Am Schluss entschied die Versammlung mit 28 zu sieben Stimmen, bei zwei Enthaltungen, am Landsgemeindeentscheid 2006 festzuhalten. Der Memorialsantrag für nur noch eine Gemeinde wurde bei drei Enthaltungen praktisch einstimmig abgelehnt. Am Schluss forderte Parteipräsident Landolt die Anwesenden auf, unbedingt an der ausserordentlichen Landsgemeinde teilzunehmen. «Noch ist der Mist nicht geführt», waren seine mahnenden Worte. ●

Edi Huber

Inseraten-Annahme: Telefon 055 647 47 47

Morgen Freitag im Kunsthaus Glarus:

«Auch das noch!»

Mit dem Heimatfilmtheater «Auch das noch!» bringt die Kleinkunstbühne der Glarner Konzert- und Theatergesellschaft – «ds dritt Programm» – ein neues Genre in der Welt der Theaterformen nach Glarus.



Nicole Knuth und Olga Tucek bringen ein neues Genre von Heimatfilmtheater nach Glarus.

Seit einem Jahr touren dessen Erfinderinnen Nicole Knuth und Olga Tucek mit Hochkarätigem für ein Publikum in Entdeckerlaune höchst erfolgreich durch das ganze Land. Die beiden Schweizer Künstlerinnen mit Wurzeln in der Donaumonarchie verweben albastrumartig unterhaltsame Anekdoten mit politischer Satire. Die humoristische Reise führt von der Fortschritts-Aversion des zögerlichen Eidgenossen bis zur unkontrollierten Expansionsfreude des Subkontinents. Ob Balkan-Nutella als Symbol des Aufstiegs Osteuropas zur Marketing-Macht oder ein veräppelter Bundesrat im Mao-Look: die Figuren entmystifizieren illu-

sionären Nationalstolz, worin auch immer er gründet. Ihr Humor ist hart, aber herzlich.

Nicole Knuth und Olga Tucek schaffen in ihrem Heimatfilmtheater Protagonisten, die berühren. Ihr Genre bedient sich spektakulärer Alltagsgeschichte. Es zeichnet ein Psychogramm der Gesellschaft, in dessen Zentrum der kleine Bürger steht – mit all seinen grossen Nöten und kleinen Freuden. ●

Freitag, 16. November, 20.00 Uhr, Kunsthaus Glarus: «Auch das noch!». Ab 19.00 Uhr: Abendkasse und Bar. Vorverkauf: Buchhandlung Baeschlin, Glarus, Telefon 055 6401125. Platzangebot beschränkt, reservierte Tickets müssen unbedingt vor 19.30 Uhr an der Abendkasse abgeholt werden.